

11.10.2004 - [Business](#) / Economist

Buchkritik: Säbelzahniger und andere Raubtiere

VON MICHAEL LOHMEYER

Der Club of Vienna will dem Raubtierkapitalismus die Zähne ziehen - und legt dazu das Buch "Wege in den Postkapitalismus" vor.

Stagnation in den entwickelten Ländern, Arbeitslosigkeit, zu nehmende Kluft zwischen Arm und Reich, Abbau der Sozialsysteme, ökologische Schäden und der steigende Missbrauch von Anlegerkapital: Das ist die Diagnose, die Klaus Woltron, Hermann Knoflacher und Agnieszka Rosik-Kölbl als Herausgeber des Buches gefunden haben, das sich auf die Suche nach "Wegen in den Postkapitalismus" begibt. Plattform für diese Suche ist der "Club of Vienna" (<http://www.clubofvienna.org>), der sich - in enger Anlehnung an den Club of Rome - als Think Tank versteht, der sein kritisches Auge auf den Raubbau an der Erde wirft und nach Auswegen sucht.

Diagnostiziert wird auch "der Rückzug des Staates zu Gunsten einer fast ausschließlich an individuellem Profit interessierten Wirtschaft." Das vorliegende Buch ist quasi ein Zwischenbericht des "Club of Vienna"-Projekts, das unter dem Namen "Zähmung des Kapitalismus" läuft.

Die Rezepte sind oft in groben Zügen bekannt und jedenfalls als Skizze vorhanden: Umweltsteuern, Entwicklungshilfe, ökologische Spielregeln und soziale Systeme, die soziale Probleme auch lösen, die Betonung von Bürgerverantwortung, Besteuerung von Luxuskonsum oder längere Karenzzeiten. Jetzt beschäftigt sich der "Club of Vienna" damit, wie diese Wege ganz konkret aussehen können. Die Ergebnisse sollen Ende 2005 vorliegen.

Man darf gespannt sein, welchen Spagat die Experten vorschlagen, mit dem dann in der täglichen Praxis gelingen soll, das betriebswirtschaftlich Profitable mit dem volkswirtschaftlichen Richtigen zu vereinen. Oder die betriebswirtschaftlichen Kenndaten so zu verändern, dass es diesen Unterschied nicht mehr gibt.

Die Präsentation dieser End ergebnisse wird nicht die Nagelprobe sein, sondern die Umsetzung dieser Rezepte, von denen viele schon seit Jahren bekannt sind. Zumindest einen Erfolg kann der vorliegende Band schon jetzt verbuchen: Niemand kann dereinst sagen, über Probleme und deren Dimension nichts gewusst zu haben.

Dem "Raubtierkapitalismus", so Knoflacher, die Zähne ziehen zu können, sind die Autoren optimistisch. "Die Evolution hat allerdings einen Trost für uns bereit. Auch die Säbelzahniger, die im Tertiär furchtbar und schrecklich gewesen sein müssen, gibt es nicht mehr. Sie sind alle ausgestorben. Geblieben sind die Katzen - in vielen Teilen der Erde wichtige und nützliche Haustiere."

Klaus Woltron, Hermann Knoflacher, Agnieszka Rosik-Kölbl (Hg.)
Wege in den Postkapitalismus
272 S., brosch., 21,70 Euro
(edition selene)